

17. Juni 2020

Schriftliche Anfragevon Martin Götzl (SVP)
und Roberto Bertozzi (SVP)

Der Marktplatz Oerlikon ist ein öffentlicher Platz, welcher viele Menschen aus nah und fern zum Verweilen einlädt. Rege genutzt wird dieser insbesondere von Marktstandbetreibern am Mittwoch- und Samstagmorgen. Auch die «Schachspieler», welche nationenübergreifend spielen und verweilen, gehören zum Erscheinungsbild des Marktplatzes.

Seit der Eröffnung der Messehalle 9 als Asylunterkunft wird der Marktplatz auch immer wieder und rege von Asylbewerbenden genutzt. Es sind dies insbesondere junge Eritreer, welche in den Abendstunden auffallen. Vermehrt sind dort grössere Gruppen anzutreffen, die mit beträchtlichen Lärmemissionen und Unmengen an Alkoholgetränken ihre Zeit verbringen. Die Initianten dieser Anfrage haben bereits damals, mit GR. Nr. 2017/89, ausführliche Fragen gestellt, welche auf die Missstände hinweisen.

Seit der Schliessung der Messehalle 9 per Ende 2019 hat die «Beschlagnahme» des Marktplatzes durch Asylbewerbende trotzdem nicht merklich nachgelassen. Über allfällige unerwünschte Erscheinungen ist und war offiziell und medial wenig zu vernehmen. Hinweise aus der Bevölkerung zeigen jedoch Besorgnis, Unverständnis und Ärger. Merkwürdigerweise sind solche Meldungen aus der Bevölkerung, welche zu den Initianten dieser Anfrage gelangen, stark zunehmend, obschon die Messehalle 9 seit mehreren Monaten nicht mehr als Asylunterkunft betrieben wird.

Leitragend, und dies seit Monaten, sind Anwohnende und nahe Gewerbetreibende, welchen jeweils nichts anderes übrigbleibt, als die Polizei zu informieren. Wenn die Polizei jeweils erscheint, werden rechtliche Verfehlungen innert Kürze unsichtbar gemacht, sodass häufig keine ahndbaren Taten festgestellt werden können. Dies kann an einem Abend mehrmals geschehen und ist dann wie ein «Katz und Maus-Spiel».

Mittlerweile haben mehrere Anwohnende resigniert, verzichten auf eine wiederholte Polizeimeldung, sind bereits weggezogen oder befassen sich ernsthaft damit.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie viele Asylbewerber/-innen bewohnten insgesamt die Messehalle 9? Wie viele Asylbewerber/-innen wohnen insgesamt im Kreis 11? Bitte um detaillierte Auflistung nach Asylunterkunft, Herkunftsland, Zeitspanne, Alter und Geschlecht.
2. Wo wurden die Asylbewerbenden nach dem temporären Aufenthalt in der Messehalle 9 untergebracht?
3. Welche Wohnungen / Wohnheime bestehen in Zürich 11, welche nach dem temporären Aufenthalt der Asylbewerbenden für deren Unterbringung genutzt werden? Bitte um detaillierte Auflistung nach Adresse (zumindest Strasse, evtl. ohne Hausnummer) und Anzahl der Wohnungen und Zimmer.
4. Waren auch Asylbewerbende temporär in der Messehalle 9 untergebracht, welche anschliessend ausserhalb des Stadtkreises 11, jedoch in der Stadt Zürich, sesshaft wurden? Wie viele und wo?
5. Waren auch Asylbewerbende temporär in der Messehalle 9 untergebracht, welche anschliessend ausserhalb der Stadt Zürich, jedoch in den Agglomerationsgemeinden Zürichs sesshaft wurden? Wie viele und wo?

6. Welche institutionellen Einrichtungen bestehen in Zürich 11, welche von Asylbewerbenden genutzt werden und müssen (bspw. ECAP, Migros Klubschule). Wo befinden sich diese?
7. Wie ist die Einschätzung des Stadtrates, weshalb auch nach der Schliessung der Messehalle 9 keine Abnahme der Frequentierung und unerwünschten sowie unrechtlichen Emissionen auf dem Marktplatz durch Asylbewerbende feststellbar sind?
8. Wie ist die Einschätzung des Stadtrats bezüglich der längeren Gruppenaufenthalte von Asylbewerbern mit Alkoholkonsum auf dem Marktplatz, sowohl in den Spätnachmittags-, Abends- als auch in den Nachtstunden?
9. Nächtliche Verweil-, Sing- und Sauf-Eskapaden durch Asylbewerbende sind auf dem Marktplatz an der Tagesordnung. Es beginnt am späten Nachmittag und endet je nach Wochentag manchmal um vier Uhr morgens. Hinterlassen wird eine «Schweinerei». Häufig wird auch ein «Ghettoblaster» eingesetzt, worauf lautstark Musik abgespielt wird. Für deren stundenlangen Betrieb wird eine Stromquelle verwendet, beziehungsweise angezapft. Die Asylbewerber, bestückt mit Hausdienstwerkzeug, öffnen rechtswidrig die Verschlüsse von den Strassenlaternen, um dort den öffentlichen Strom zu konsumieren. Wann hat dies die Polizei geahndet und mit welchen rechtlichen Konsequenzen?
10. Wenn jeweils ein Streifenwagen Kontrollen macht, hat dieser Zufahrt über eine Einfallstrasse. Bis die Ordnungskräfte bei der Emissionsquelle sind, sind alle ahndbaren Quellen «verschwunden». Weshalb macht die Polizei keine Kontrollen, welche von polizeidienstlich nicht erkennbaren Ordnungskräften ausgeführt werden?
11. Jeweils am frühen Samstagmorgen sind in der Regel drei Mitarbeitende der ERZ bei der Arbeit, die Abfälle und «Schweinereien» der nächtlichen Eskapaden der Asylbewerber zu reinigen. Weshalb wird von der Dienststelle ERZ intern keine Meldung an die Polizei gemacht, welche dann solche Verfehlungen unterbindet?
12. Wurden Rayonverbote auf den Markplatz durch die Stadtpolizei Zürich aufgrund von Nichteinhaltung der öffentlichen Ordnung durch Asylbewerber ausgesprochen? Wenn ja, wie viele?
13. Werden Patrouillen auf den Marktplatz in Oerlikon, um die Messehalle 9 und anderen exponierten Stellen im Auftrag der AOZ, zum Beispiel durch die SIP, durchgeführt? Wenn ja, mit welchem Resultat? Wenn nein, warum nicht?
14. Sind von nahen Gewerbetreibenden digitale Überwachungs- und Aufzeichnungsgeräte vorhanden, auf welche die Polizei zugreifen könnte oder bereits zugegriffen hat? Hat die Polizei bereits geprüft, ob der Einsatz einer lokalen Überwachungskamera über jeweils nur einen bestimmten Bereich des Platzes in den Abend- und Nachtstunden sinnvoll und zielführend wäre?
15. Weshalb nimmt der Stadtrat wissentlich in Kauf, dass sowohl Anwohnende wie auch steuerkräftige Gewerbetreibende von den Asylbewerbenden enorm beeinträchtigt sind und mehrere davon letztlich nur mit einem Wegzug zu ihrer Ruhe kommen, da Recht und Ordnung nicht umgesetzt werden?
16. Wie viele Polizeikontrollen wurden 2019 und 2020 am Marktplatz vorgenommen, welche den Asylbewerbern zugeordnet sind? Wie viele Einsätze waren notwendig, welche aufgrund von Anrufen und Meldungen der Anwohnenden erfolgt sind? Bei wie vielen Kontrollen wurden Bussen oder polizeiliche Anzeigen gemacht? Welche Verfehlungen wurden bei diesen Anzeigen geltend gemacht? Wir bitten um eine detaillierte Auflistung nach Monaten, Anzahl und Art der Verfehlungen.